

Uni hilft bei neuem Infozentrum mit

Geschichte | Kloster Schuttern soll attraktiver werden / Kooperation mit Heidelberger Historikern besiegelt

Der nächste Schritt hin zu einer neuen Infostelle zum Kloster Schuttern ist getan. Vertreter der Universität Heidelberg, der katholischen Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde Friesenheim haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet.

■ Von Christine Bohnert-Seidel

Friesenheim. »Ich bin dankbar für das viele Wissen, das von Heidelberg nach Friesenheim herübergeschwappt«, sagte Bürgermeister Erik Weide am Freitagabend bei der feierlichen Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags.

Die Universität mit Professor Christian Witschel und seinen Studenten und Dozenten hat ein Exposé zur Neugestaltung des »Museumszentrums« im Bereich des ehemaligen Reichsklosters Schuttern erarbeitet und offiziell überreicht. Weide dankte allen am Werk Beteiligten, nicht zuletzt dem Historischen Verein Schuttern mit seinem Vorsitzenden Martin Buttenmüller, der sich für die Inwertsetzung der ehemaligen Klosteranlage einsetze.



Bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags (von links): Martin Buttenmüller, Christian Witschel, Erik Weide, Steffen Jeilic, und Ortsvorsteher Hans-Jürgen Kopf

Foto: Bohnert-Seidel

Natürlich beinhaltet die Vertragsunterzeichnung keine Zahlungsverpflichtung, sondern Verlässlichkeit unabhängig von Personen, so Weide. Bewusst wurde auf das große und langwierige Programm europäischer Fördergelder verzichtet und damit der gangbare Weg kleiner Schritte eingeleitet. Dass die Universität mit der Gemeinde und Kirchengemeinde zusammenarbeite, sei eine großartige Sache. Begleitend sei Buttenmüller prägend für den gesamten Prozess, so Weide.

»Der Kooperationsvertrag ist eine wichtige und längerfristige bindende Etappe«, erklärte Witschel, Leiter des Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCCH) an der Universität Heidelberg. Der Name für das »Museumszentrum« müsse noch gefunden werden – wo auch immer es im alten Pfarrhaus untergebracht sein wird, erklärte Witschel. Die Klostergeschichte stehe für geistliches Leben vor Ort, in der Menschen ihre Gottesbeziehung und Menschenbeziehung im gelebten Glauben zum Ausdruck brachten, erklärte Pfarrer Steffen Jeilic. »Ich bin wirklich stolz darauf, was der Historische Verein Schuttern in 15 Jahren geleistet hat«, erklärte Buttenmüller. Er erinnerte an den Historiker Niklot Krohn, der als Wegbereiter für die Kooperation gelte. Gleichzeitig sprach er eine herzliche Einladung an das gesamte Team aus, das Konzept in Schuttern öffentlich vorzustellen. Schuttern und alle Geschichtsinteressierten dürfen gespannt sein.

■ **Vor zweieinhalb Jahren** hat der Historiker Witschel erstmals den Grabungsbereich besucht. Im Wintersemester 2016/17 hatten Studenten der Universität Heidelberg die inhaltliche Konzeption für die Neugestaltung des Museums entwickelt. Entstanden sei ein Projekt mit Praxisbezug, so Christian Witschel.

■ **Weitere Arbeitsgruppen** wie die Zusammenarbeit mit Historikerin Marita Blattmann von der Universität Köln führten zu einer engen Verzahnung und Ergebnissen im Sinne der Kooperation über die Universitäten hinweg. Mit dem Blick des Wissenschaftlers hätte sich die Projektgruppe der Geschichte angenähert, Quellen gesichtet und ein spannendes Konzept erarbeitet, so Witschel.

■ **Mit dem Mosaik** aus dem 11. Jahrhundert sowie dem Evangeliar aus dem 9. Jahrhundert verfüge Schuttern über zwei Alleinstellungsmerkmale. Das Evangeliar stehe bereits als virtuelle Bibliothek zur Verfügung.

INFO

Mosaik und Evangeliar